

## **„Ein Anker, der uns erdet“**

### **Start der 28. Reutlinger Vesperkirche am gestrigen Sonntag in der Reutlinger Fußgängerzone – Viel Aufwand und viel Vorfreude im Vorfeld Von Norbert Leister**

Reutlingen. Viele Menschen konnten es gestern kaum erwarten, dass die 28. Reutlinger Vesperkirche endlich ihre Türen öffnete – und das nicht allein die Menschen, die nun endlich wieder vier Wochen lang ein warmes Mittagessen kostenlos erhalten. Nein, auch die ehrenamtlichen Helfer freuten sich enorm, bis sie wieder im besonderen Gasthaus die Gäste bedienen durften.

Für dieses Engagement erhielten mehr als 300 Freiwillige am gestrigen Sonntag sogar Lob von höchster Stelle in der Stadt: Oberbürgermeister Thomas Keck würdigte den Einsatz mit seinem Dank und mit den Worten: „Die Ehrenamtlichen beweisen Solidarität, Bürgersinn und Nächstenliebe.“ Auch Prälat Markus Schoch äußerte sich ähnlich: „Hier wird Liebe begreiflich – was für ein Schatz ist doch diese Vesperkirche“, betonte er zum Abschluss seiner Predigt während des Eröffnungsgottesdienstes.

Pfarrerin Birgit Hövel, die dem erkrankten Vesperkirchenpfarrer Jörg Mutschler zur Seite steht, brach das Brot, um es danach unter allen Gästen zu verteilen. Dazu passt auch das Motto der diesjährigen Vesperkirche, das nach den Worten von Joachim Rückle lautet „Herz statt Hetze“.

Der Geschäftsführer des Diakonieverbands freut sich gerade angesichts schwieriger Zeiten auf die kommenden vier Wochen. Viele Sorgen würden die meisten Menschen drücken, etwa ob es zu Frieden auf der Welt komme, wie es mit dem Bürgergeld weitergehe, ob eine Regierung die Probleme der Zeit anpacke. Auf diesem Hintergrund seien „die Begegnungen hier in der Vesperkirche besonders wichtig, weil sie von Freundlichkeit und Respekt geprägt sind und Vertrauen stärken, so Joachim Rückle.

„Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass die Armut in der Gesellschaft immer mehr zunimmt“, hatte der Prälat betont. „Wir müssen für eine gerechtere Verteilung von Ressourcen, gegen Ausgrenzung und gegen Machtmissbrauch eintreten, nicht nur hier in Reutlingen, sondern weltweit.“

Während einige der Gäste schon ungeduldig auf das Mittagessen warteten, hob OB Keck in seiner Rede hervor, dass „es nicht allen Menschen gleich gut geht und die Vesperkirche einen ehrlichen Einblick in andere Lebenswelten bietet“. Empathie, Verständnis für andere Menschen und Mitgefühl seien die Grundlagen, um selbst auch etwas gegen die Ungerechtigkeit in der Welt wie auch in Reutlingen zu tun.

Deshalb sei das Motto „Herz statt Hetze“ gut gewählt, es gelte „das Miteinander zu suchen, nicht das Trennende“, sagte Oberbürgermeister Keck. „Wenn wir auf unser Herz hören, können wir Brücken bauen, wir sollten aktiv zuhören und nicht vorschnell urteilen.“ Für alle Menschen, sei die Vesperkirche „ein Anker, der uns erdet“, so der OB.

Die kommenden vier Wochen werden insgesamt mehr als 300 Ehrenamtliche sich in die Vesperkirche einbringen, darunter viele Firmen, die ihre Azubis und auch Mitarbeiter schicken. Die Koordination, wer wann wie lange helfen will, ist eine aufwändige Aufgabe, wie Ehrenamtskoordinatorin Sabine Lehmkuhler erläuterte. „Schulen, Sozialpraktikanten, ein Männerfreundeskreis und viele Einzelpersonen wollen sich einbringen.“

Ein Arzt und ein Friseur wird wieder vor Ort sein, zudem auch Sozialberaterin Karen Brudar. Das Essen kommt erneut von der Großküche der Bruderhaus-Diakonie, am gestrigen Sonntag gab es Gulasch mit Kaisergemüse und Spätzle. Für die 28. Vesperkirche werden nach den Worten von Rückle rund 160.000 Euro benötigt – eine

Steigerung, die all die gestiegenen Kosten für Lebensmittel, Miete, Personal .... abbilde.

Als es endlich losging mit dem Essen, wartete eine Frau vor der Nikolaikirche auf einen freien Platz an den Tischen. Auf die Frage, ob sie schon im Café in der Oberen Gerberstraße war, sagte sie: „Neee, ich trinke doch dort nicht erst Kaffee und esse Kuchen – dann habe ich ja keinen Hunger mehr auf das Essen hier in der Vesperkirche.“ Jörg Mutschler wünschte dem besonderen Gasthaus aus dem Krankenstand heraus: „Viele heitere Begegnungen, in der die Würde jedes einzelnen Menschen gefeiert wird.“